

Wohnhof: Ideen gemeinsam entwickeln

Wohnhof Pistoriusstraße / Seidenbergerstraße in Weißensee, GeWoSüd, Dr. Gabriele Heist, Dipl.-Ing. Steffi Leuback

Bestand

Der Wohnhof beherbergt eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren, wird unterschiedlich genutzt (nicht immer zur Freude aller) und ist im Laufe der Jahrzehnte gewachsen. Ein Schwerpunkt von weiteren Gestaltungen ist die naturnahe Fortentwicklung des Wohnhofes. Auf dieser Tafel sind die vorhandenen Pflanzen kurz in ihren Eigenschaften beschrieben, und es sind erste Vorschläge zur Pflege genannt.

Gleich daneben finden Sie die ersten Ergänzungen zur vorhandenen Vegetation.

Bitte machen Sie auch gern eigene Vorschläge!

Hinweise zur Tier- und Pflanzenwelt sind wichtige Informationen für die weiteren Schritte.

Vorhandene Großbäume



Spitzahorn: vermehrt sich sehr stark und verdrängt andere Pflanzen massiv. Säumlinge möglichst früh ausgraben bzw. im zeitigen Frühjahr ziehen



Säuleneiche: wurzelt flach und sehr breit. Extrem starke Wurzelbrut! Pflanzung möglichst nur in der Landschaft.



Eschenahorn: eine invasive Art, die sich sehr stark ausbreitet, stark windbruch gefährdet, möglichst keine weiteren Anpflanzungen, Sämlinge immer entfernen



Winterlinde: Biennähgehölz, typischer Baum für Berlin, leidet unter starker Trockenheit, spott ein toller Baum mit typischem Duft; dann beginnt der Sommer in Berlin. Laub kann gut in den Strauchflächen verbleiben.



Eiche (Stieleiche): sehr langlebiger Baum, der einen tollen Lebensraum für Tiere und Insekten darstellt. Eichen eventuell frühzeitig aus den Wiesenflächen nehmen. Laub ist stark Gerbsäure haltig.



Lärche: sehr schönes Nadelgehölz mit typischer Herbstfärbung. Sehr wertvoll für die Fauna!

Vorhandene kleinere Bäume und Sträucher



Weissdorn: heimisches Gehölz mit sehr hohem Wert für die Fauna! unbedingt mehr davon, auch weitere Arten möglich, wie z. B. Apfeldorn, Scharlachdorn



Spindelstrauch: heimisches Gehölz mit sehr hohem Wert für die Fauna und einer intensiven Herbstfärbung.



Holunder: ebenfalls ein Gehölz mit hohem Wert für die Umwelt.



Jelänger Jeleber: intensiver Duft, der vor allem in den Abendstunden Insekten anlockt. Unauffälliger Schlinger, den man gut in den Griff bekommt.



Pfeifenstrauch: ist ein sehr dankbarer Strauch, wenn man ihn denn richtig schneidet! Der Pfeifenstrauch ist in verschiedenen Arten und Sorten erhältlich und blüht zuverlässig. Starker Duft, Bienen etc.



Blutpflaume: typische Gehölz der 60. / 70. er Jahre mit intensivem Rot der Blätter. Blüht früh, Früchte sind essbar. Benötigt einen eher sonnigen Standort, vergrist sonst.



Feuerdorn: Standort unter der Lärche nicht günstig. Starker Rückschnitt nötig. Empfehlung: partiell als dichte Anpflanzung zur offenen Hofseite?



Flider: starke Wurzelbrut, verdrängt viele Pflanzen. Wurzelschlinge unbedingt roden. Sämlinge immer roden. Anzahl dazumehren. Andere Art und Sorte wählen, die andere Pflanzen nicht so bedrängen.



Goldregen: giftig! Sämlinge roden. Vorh. Strauch durch Schnitt eventuell vitalisieren oder roden. Alternativen: Kornelröschen (blühen gelb) oder weitere Weissdorn, Kirschen etc.



Efeu: sehr wüchsiger Bodendecker und Kletterpflanze, die Bäume auch zum Absterben bringen kann! Wenn Efeu, dann gibt es kaum noch Stauden / Gräser, die existieren können. Efeu nur an einigen Bereichen „erlauben“.



Hopfen: überwuchert alles, wenn er einmal da ist. Die Pflanze muss entweder sehr gut gepflegt werden oder entfernt und durch Jelänger Jeleber, Waldreben etc. ersetzen.

Baumdach / Blüten und Früchte erweitern

aus eher kleiner wachsenden Bäumen, als vermittelnde Ebene und Ergänzung der vorh. kleineren Bäume (Weissdorn / Blutpflaume)



Felsenbirne als Ergänzung der vorhandenen Weissdorn, blüht früh im Jahr, hat essbare Früchte und ein tolle Herbstfärbung. Insekten- und Vogelfährgehölz, robust.



Maierkirsche als Ergänzung der vorh. Vegetation. Diese Kirsche benötigt etwas mehr Wasser als die Felsenbirne, ist aber sonst auch eher unempfindlich.



Ostrya carpinifolia, Hopfenbuche



Cornus mas, Kornelkirsche: von vielen Tieren sehr gern besucht und genutzt!



Wildbirne: ebenfalls robust und ergänzt den Bestand sehr gut

Einzelne kleinere Sträucher

als Ergänzung und Bereicherung der Pflanzung



Corylopsis paeuciflora (Scheinquercel): erstes Bienenfutter im zeitigen Frühjahr vor dem Laubaustrieb, bleibt eher klein, sehr tolle Herbstfärbung!



Viburnum x burkwoodii, Osterduftscheibell: starker Duft im zeitigen Frühjahr. Gehölz: ist wintergrün.



Himbeeren in Sorten sind ebenfalls Gehölze, die kaum Pflege benötigen und mit vielen Standorten zurecht kommen



Lonicera x purpallii, Winterheckensche: Blüht sehr früh im Jahr, ist ausdauernd und enttäuscht nie.

Stauden / Gräser / Zwiebelpflanzen

bilden Teppiche (Bodenschutz) und sind Lebensraum und Nahrungsquelle



Omphalodes verna, Gelendemenen, 4 - 5



Helibona foetida, Palmwedel-Nieswurz, 2 - 3



Viola reichenbachiana, Waldveilchen 4 - 6



Hesperis matronalis var. macrostachya, Samtlaub-Silberglöckchen, 8 - 9



Epimedium x versicolor, Süßholzwurzel, Blühz 4



Aster divaricatus, Waldrand-Aster, 8 - 10



Sedum autumnale, Herbst-Kopfling, extrem anpassungsfähig



Matteuccia struthiopteris, Trichtertail,



Geranium molle, Storchenschabel für schattige Bereiche



Blaukerlechen im Rasen und in den Rändern



Hohl-Lerchensporn sät sich gern aus, stört aber nicht



Crocus tommasinianus 'Ruby Giant', Effektkrokus bildet Teppiche auf den Rasenflächen, bevor diese intensiv genutzt werden.

Skizzen / Vorschläge

Die Skizzen sind als Anregung gedacht, in welche Richtung es gehen könnte. Als Beispiel ist eine Vegetationsinsel („Insel 1“) ausgedacht worden. An diesem Ort haben schon verschiedene Nutzungen stattgefunden. Hier stand auch einmal eine Teppichklopfstange.

Aus einem Lageplan von 1998 kann man erkennen, dass auch ein Sitzplatz mitten auf der Insel gewesen sein könnte.

Die Meinungen an unserem ersten Treffen gingen eher in die Richtung, dass hier eine naturnahe Gestaltung wichtig wäre, dass es Ruhe-Inseln im Hof geben sollte, dass aber auch gleichzeitig das Thema Pflege nicht aus dem Blick geraten darf!

Die Balance zwischen „Wachsenlassen“ und einer gepflegten Wildnis ist nicht so einfach herzustellen.

Weiterhin wurde auf unserem Treffen angemerkt, dass der Hof oft von außen als „Park“ und „Ausgehfläche“ für Hunde genutzt wird. Die Großzügigkeit des Hofes lockt viele von außen an, so dass die Ruhe nicht mehr ungestört ist.

Zu den Nutzungen kommt eine wichtige Frage hinzu: wollen sich Bewohner*innen auch den Pflanzungen, an der Pflege beteiligen? Sind Bereiche gewünscht, wo eigene Ideen umgesetzt werden können?

Ein wichtiger Aspekt aus dem Treffen: Nutzungen eher mittig im Hof anlegen, um eine Art soziale Distanz wahren zu können!

„Insel 1“: Erste Gedanken

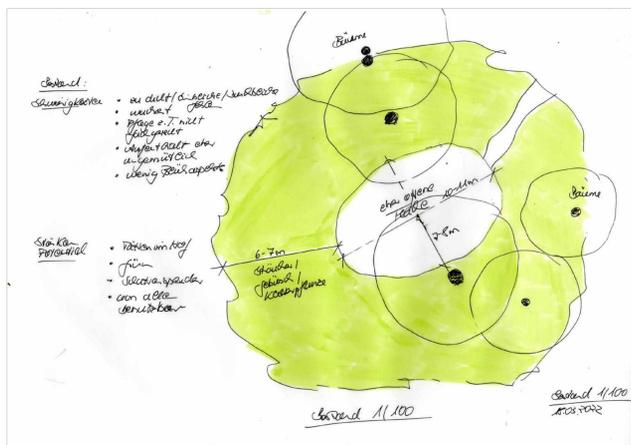


Die große Gebüschinsel ist ein Rückzugsort für viele Vögel und weitere Tiere. Allerdings breitet sich der Hofplan zu stark aus und überwuchert viele Sträucher, so dass kurzfristig auch keine Blüten mehr zu sehen sind. Der Rückschnitt von Flieder / Pfleinstrauch / Spindelstrauch etc. ist nicht fachgerecht.

Die Insel kann enorm gewinnen, wenn

1. Sämlinge vom Spitzahorn und vom Flieder gerodet werden,
2. der Hofplan massiv zurückgedrängt wird,
3. die Blütensträucher einen fachgerechten Rückschnitt erhalten
4. der Feuerturm durch einen heimischen Strauch ersetzt wird,
5. zwischen dem Dach der großen Bäume und der Sträucher zwei- drei mittelgroße oder auch klein-kronige Blütenbäume (Kirsche / Apfel etc.) gepflanzt werden,
6. die Krautschicht mit Stauden / Gräsern / Farne und Zwiebeln entwickelt wird,
7. ein breiter Kranz aus Blütsenreihen zur Begrenzung der Insel in der Weise gesteckt wird.

Bestandsbild „Insel 1“ und Anmerkungen



Bestand mit ersten Eindrücken

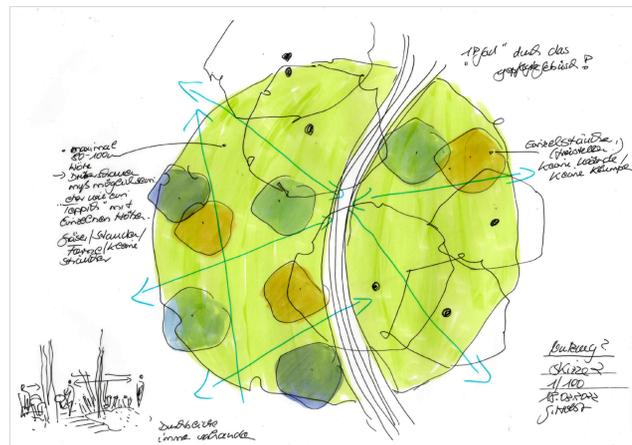
1. Skizze: öffnen / Sitzplatz / mehr Blütenbäume ?



Erste Gedanken / Ansicht

- Sitzplatz in der Mitte
- Klein-kronige Bäume als Verbindung zwischen den hohen Pappeln und der Bodenschicht
- Große farbige Staudengruppen setzen, die auch aus der Ferne wirken.
- viele Zwiebeln, die im Frühling und Herbst blühen
- Vielfalt ergänzen und erheben
- robuste Arten wählen
- Eventuell auch Vogelnistmöglichkeiten anbieten

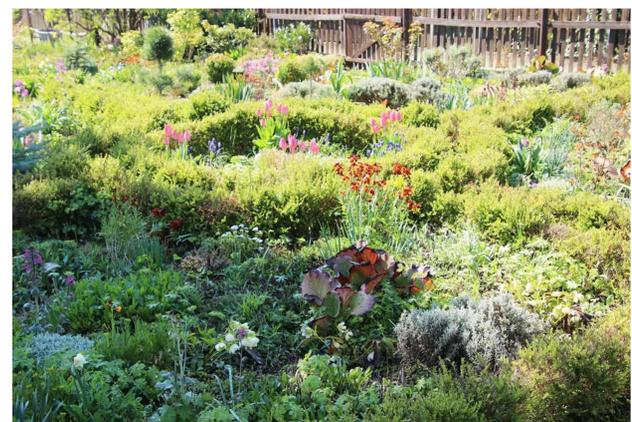
2. Skizze: Ein Weg / schmaler Pfad durch eine abwechslungsreiche Vegetation



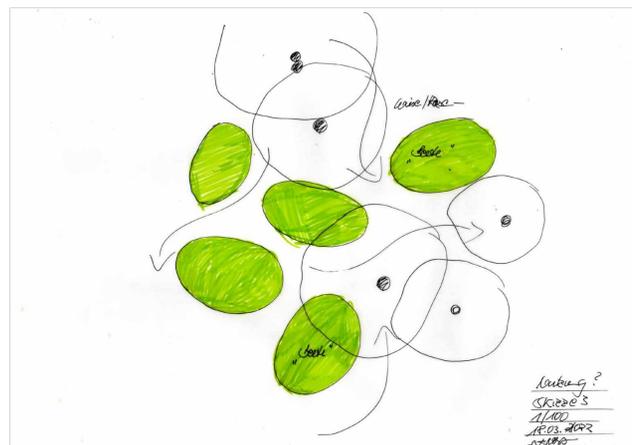
2. Skizze

- die Insel ist nur durch einen Pfad erschlossen
- intensive Pflege, um Hofplan und weitere „Drängler“ im Zaum zu halten
- Freilegen der Blütengehälze
- Bodenschicht freilegen, falls vorhanden
- Blütengehälze ergänzen
- Kirsche / Zierkirsche als mittleres Baumdach?
- aber auch Durchblöcke schaffen, damit sich niemand verstecken kann

Ist ein Zaun nötig? Passt nicht in die schöne Weite des Hofes!



3. Skizze: Oder Große Insel in kleine Inseln auflösen?



3. Skizze

- die Insel wird in kleine Inseln aufgelöst
- man kann überall durchlaufen
- vielleicht werden aus den Inseln auch einzelne Beete, die von Paten gepflanzt und gepflegt werden
- Wiese / Rasen zwischen den Beeten
- eventuell auch Banke zum Verweilen

Lageplan von 1998

Der Lageplan ist zwar nicht mehr sooooo ... aktuell, aber schreiben Sie bitte direkt in den Plan oder auf einen Zettel Ihre Ideen zu den Orten / Situationen, die Ihnen am Herzen liegen bzw. die Ihnen wichtig sind.

Die Baugenossenschaft GeWoSüd hatte uns gebeten, dass wir uns auf drei Schwerpunkte konzentrieren sollten, die wir als „Insel 1“, „Insel 2“ und „Insel 3“ bezeichnet haben.

Unser Treffen hat aber gezeigt, dass die Wünsche und Ideen viel weitergehen und vielleicht auch andere Schwerpunkte wichtiger sind.

Es hilft auch sehr, wenn Sie die von Ihnen gewünschten Nutzungen mitteilen und diese eventuell auch auf dem Lageplan markieren, also einen Ort angeben.

Gern können Sie auch die Internetseite der Baugenossenschaft nutzen.

Nicht alle Wünsche können erfüllt werden, aber die Baugenossenschaft möchte die Ideen sammeln und zu einem nächsten Treffen den weiteren Weg auch gemeinsam abstimmen.

Wohnhof Pistoriusstraße / Seidenbergerstraße in Weißensee, GeWoSüd, Dr. Gabriele Holst, Dipl.-Ing. Steffi Leckebusch



